

Natur



Managementplanung Natura 2000 im Land Brandenburg

-Kurzfassung-

Managementplan für das Gebiet

„Dobbrikower Weinberg“

**Landesamt für
Umwelt,
Gesundheit und
Verbraucherschutz**

Impressum

Managementplanung Natura 2000 im Land Brandenburg

Managementplan für das Gebiet „Dobbrikower Weinberg“ 584, 3844-301

Titelbild: Blick von der Kuppe des „Dobbrikower Weinbergs“ in die Landschaft (P. Steffenhagen, 2011)

Förderung:

Gefördert durch die ILE-Richtlinie aus Mitteln der Europäischen Union und des Landes Brandenburg



Herausgeber:

Ministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg (MUGV)

Heinrich-Mann-Allee 103
14473 Potsdam

Tel.: 0331/866 7237

E-Mail: pressestelle@mugv.brandenburg.de

Internet: <http://www.mugv.brandenburg.de>

Landesamt für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg (LUGV), Abt. GR

Seeburger Chaussee 2
14476 Potsdam OT Groß Glienicke

Tel.: 033201/442 171

E-Mail: info@lugv.brandenburg.de

Internet: <http://www.lugv.brandenburg.de>

Bearbeitung:

Luftbild Umwelt Planung GmbH

Gregor Weyer
Große Weinmeisterstraße 3a
14469 Potsdam



UmLand Büro für Umwelt- und Landschaftsplanung

Heinrich Hartong
Berkenbrücker Dorfstraße 11
14947 Nuthe-Urstromtal/OT Berkenbrück



Landschaftsplanungsbüro Aves et al.

Thomas Müller
Reuterstraße 53
12047 Berlin



Bearbeiter: Peggy Steffenhagen, Marco Lack, Christiane Pankoke

Biotop- & LRT-Kartierung: Ralf Schwarz

Fauna/Arten: Naturwacht, Peter Schubert, Ingo Höhne

Fledermäuse: Uwe Hoffmeister, Tobias Teige, Thomas Müller

Fachliche Betreuung und Redaktion:

Landesamt für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg
Katrin Greiser Name, Tel.: 033732-50615, E-Mail: katrin.greiser@lugv.brandenburg.de
Martina Düvel, Tel.: 03334-662736, E-Mail: martina.duevel@lugv.brandenburg.de
Dr. Martin Flade, Tel.: 03334-662713, E-Mail: martin.flade@lugv.brandenburg.de

Potsdam, im November 2014

Die Veröffentlichung als Print und Internetpräsentation erfolgt im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des Ministeriums für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Dritten zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden.

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	1
Tabellenverzeichnis	1
1. Gebietscharakteristik	2
2. Erfassung und Bewertung der biotischen Ausstattung	4
2.1. Lebensraumtypen des Anhangs I der FFH-RL und weitere wertgebende Biotope.....	4
2.2. Arten der Anhänge II und IV der FFH-RL sowie weitere wertgebende Arten	6
2.3. Vogelarten nach Anhang I der Vogelschutzrichtlinie und weitere wertgebende Vogelarten	9
3. Ziele und Maßnahmenvorschläge	10
3.1. Grundlegende Ziele und Maßnahmen auf Gebietsebene	10
3.2. Ziele und Maßnahmen für Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-RL.....	11
3.3. Ziele und Maßnahmen für Arten der Anhänge II und IV der FFH-RL und weitere wertgebende Arten sowie Vogelarten des Anhangs II der FFH-RL	12
3.4. Überblick über Ziele und Maßnahmen	13
4. Fazit	15
5. Literaturverzeichnis, Datengrundlagen (Gesamtliste)	17
5.1. Literatur	17
5.2. Rechtsgrundlagen	21
5.3. Datengrundlagen	21
6. Kartenverzeichnis	23
7. Abkürzungsverzeichnis	24

Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Vorkommen von Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie und deren Erhaltungszustand im FFH-Gebiet „Dobbrikower Weinberg“; * = prioritärer LRT	4
Tab. 2: Vorkommen von gesetzlich geschützten Biotopen (nach §18 BbgNatAG), ihre Ausbildung, Gefährdung, Regenerierbarkeit und Flächengröße im FFH-Gebiet „Dobbrikower Weinberg“	6
Tab. 3: Vorkommen von gesetzlich geschützten Pflanzenarten im FFH-Gebiet „Dobbrikower Weinberg“	7
Tab. 4: Vorkommen von gesetzlich geschützten Tierarten (mit Ausnahme der Vogelarten) im FFH-Gebiet „Dobbrikower Weinberg“ (Fledermäuse: AVES ET AL. & NATURA 2011; Schmetterlinge: NATURWACHT 2009, **HAASE 2011; Stechimmen: SAURE 2011).....	8
Tab. 5: Vorkommen von Vogelarten nach Anhang I der Vogelschutzrichtlinie	9
Tab. 6: Maßnahmen zur Erhaltung/Entwicklung des LRT 6214 im FFH-Gebiet „Dobbrikower Weinberg“	13
Tab. 7: Maßnahmen zur Erhaltung/Entwicklung der Anhang I-Arten der V-RL im FFH-Gebiet „Dobbrikower Weinberg“	14

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Lage des FFH-Gebietes „Dobbrikower Weinberg“ im Naturpark Nuthe-Nieplitz	2
--	---

1. Gebietscharakteristik

Das FFH-Gebiet „Dobbrikower Weinberg“ (EU-Nr. 3844-301, Landesinterne Nr. 584) wurde vom Land Brandenburg als spezielles Schutzgebiet gemäß der FFH-Richtlinie (Richtlinie 92/34/EWG des Rates vom 21.05.1992) von der EU-Kommission festgesetzt. Mit einer Größe von 6,14 ha handelt es sich um ein relativ kleinflächiges FFH-Gebiet, jedoch mit landschaftsprägendem Charakter und einer herausragenden floristischen Ausstattung, welche landesweit nur noch in Relikten anzutreffen ist.

Der „Dobbrikower Weinberg“ liegt inmitten des Naturparks „Nuthe-Nieplitz“, befindet sich im Landkreis Teltow-Fläming und ist der Gemeinde Nuthe-Urstromtal zugeordnet.

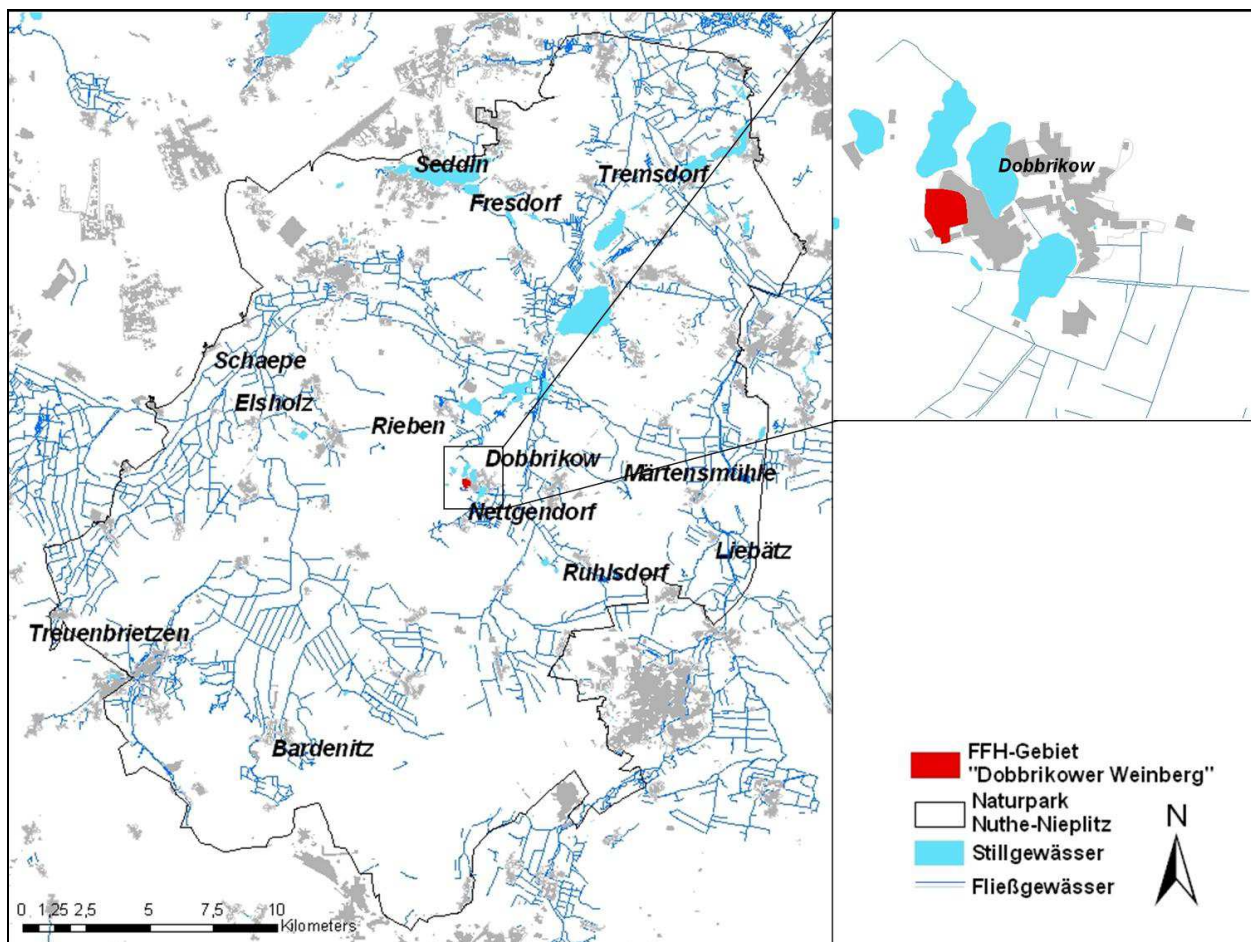


Abb. 1: Lage des FFH-Gebietes „Dobbrikower Weinberg“ im Naturpark Nuthe-Nieplitz

Naturräumlich gehört das FFH-Gebiet „Dobbrikower Weinberg“ der Luckenwalder Heide an, einer landschaftlichen Untereinheit der Mittelbrandenburgischen Platten und Niederungen. Landesweit ist das Gebiet dem Brandenburgischen Heide- und Seengebiet (D 12) zugehörig (SSYMANK 1994).

Die Morphogenese des „Dobbrikower Weinbergs“ fand während der letzten Eiszeit, der Weichselvereisung statt. Der 71,9 m hohe Dobbrikower Weinberg ist in einer Stillstandsphase der Weichseleiszeit entstanden. Im Bereich des FFH-Gebietes sind überwiegend fluvioglaziale Talsandflächen, vereinzelte Dünen, holozäne Niedermoorbildungen, Sand-Gleye und podsolige sowie lessivierte Sand-Braunerden zu finden (SCHOLZ 1989, BÜK 300).

Die Luckenwalder Heide weist eine Jahrestemperatur von 8,5 °C auf und entspricht damit dem Durchschnittswert, der charakteristisch für das Land Brandenburg ist. Die mittleren Januar-Temperaturen liegen bei -0,5 °C, während im Juli die mittleren Temperaturen auf 18,5 °C ansteigen. Der Niederschlag ist mit jährlichen Niederschlagswerten von 530 bis 580 mm als sehr niedrig einzuschätzen (MEYNEN & SCHMITHÜSEN 1962). Die innerjährlich hohen Temperaturschwankungen und die niedrigen Niederschlagswerte verweisen auf ein gemäßigtes kontinentales Klima (LIEDTKE & MARCINEK 1995).

Auf der Karte der potenziell natürliche Vegetation (pnV) nach HOFMANN & POMMER 2005 sind für den „Dobbrikower Weinberg“ Drahtschmielen-Eichenwälder im Komplex mit Rotstraußgras-Eichenwäldern angegeben. Darüber hinaus gibt es auch etwas abweichende Angaben zur pnV des Untersuchungsgebietes, so sind nach KRAUSCH (1993) hier auch Wärmeliebende Eichenwälder nach einer längeren Sukzessionszeit zu erwarten. Insbesondere der Berghaarstrang-Eichenwald könnte sich aufgrund der Exponiertheit des „Dobbrikower Weinbergs“ als eine mögliche Schlussgesellschaft entwickeln.

Insgesamt kommen im FFH-Gebiet „Dobbrikower Weinberg“ 28 Pflanzenarten der Roten Liste (RL) von Brandenburg und Deutschland vor, wie z.B. die Goldhaaraster (*Aster linosyris*), die Wohlreichende Skabiose (*Scabiosa canescens*), der Hügel-Meier (*Asperula cynanchica*) oder der Blutrote Storchschnabel (*Geranium sanguineum*).

Der südexponierte Hang mit den basiphilen Sandtrockenrasen und der ehemaligen Weinterrasse bietet einen Lebensraum für anspruchsvolle und an trocken-warme Standorte angepasste Tierarten, wie Hautflüglern (Bienen, Wespen, Hummeln), Springschrecken (Grillen, Grashüpfer), Käfern, Schmetterlingen und Reptilien. Als FFH-Art des Anhang IV der FFH-RL kommt die Zauneidechse (*Lacerta agilis*) vor.

2. Erfassung und Bewertung der biotischen Ausstattung

2.1. Lebensraumtypen des Anhangs I der FFH-RL und weitere wertgebende Biotope

Im Standarddatenbogen für den „Dobbrikower Weinberg“ sind die Lebensraumtypen „Trockene, kalkreiche Sandrasen“ (6120) und „Naturnahe Kalk-Trockenrasen und deren Verbuschungsstadien“ (6210) mit jeweils 16 % und 31 % Flächenanteil im Gebiet angegeben. Während der Kartierungen im Jahr 2005 (SCHWARZ 2005) und 2011 konnte das Vorhandensein des LRT 6120 nicht bestätigt werden. Eine Anpassung des Standarddatenbogens wird deshalb vorgeschlagen.

Jedoch wurde der LRT „Halbtrockenrasen sandig-lehmiger basenreicher Böden“ (6214) nachgewiesen (Tab. 1). Damit sind 7,7 % der Hauptbiotope und 19,4 % der Gesamtfläche FFH-relevant.

Tab. 1: Vorkommen von Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie und deren Erhaltungszustand im FFH-Gebiet „Dobbrikower Weinberg“; * = prioritärer LRT

FFH-LRT	EHZ	Anzahl LRT-Hauptbiotope (FI, Li, Pu)	Flächenbiotope (FI) [ha]	Fl.-Anteil am Gebiet (FI) [%]	Linienbiotope (Li) [m]	Punktbiotope (Pu) [Anzahl]	Begleitbiotope (bb) [Anzahl]
6214*	Halbtrockenrasen sandig-lehmiger basenreicher Böden (*Bestände mit bemerkenswerten Orchideen)						
	B	2	1,2	19,4	123		
Zusammenfassung							
FFH-LRT		2	1,2	19,4	123		
Biotope		25	6,14		629	4	

Der LRT 6214 ist mit zwei Biotoptypen im Untersuchungsgebiet vertreten, zum einen mit den Basiphilen Halbtrockenrasen (Biotoptyp 05122) und zum anderen mit den Staudenfluren (Säumen) trockenwarmer Standorte (Biotoptyp 051431). Im nachfolgenden Text wird der LRT anhand der vorkommenden Pflanzengesellschaften ausführlicher beschrieben.

Küchenschellen-Steppenlieschgras-Sandtrockenrasen (P-Ident. 0017)

Mit einer Fläche von 1,2 ha nimmt der basiphile Halbtrockenrasen fast den gesamten Südhang des „Dobbrikower Weinbergs“ ein. Damit hat dieser LRT einen Flächenanteil von 19,4 % am Gesamtgebiet (innerhalb der FFH-Grenzen). Die Vegetation am Hang des „Dobbrikower Weinbergs“ lässt eine Zuordnung zum Küchenschellen-Steppenlieschgras-Sandtrockenrasen (*Pulsatillo-Phleetum phleoides*) bzw. Steppenlieschgras-Sandtrockenrasen (*Sileno otitae-Festucetum brevipilae*) zu. Beide Pflanzengesellschaften werden auch als Synonyme verwendet (www.floraweb.de). Im Gebiet des Landkreises Teltow-Fläming und auch darüber hinaus ist diese Gesellschaft sehr selten und zerstreut vertreten. Der „Dobbrikower Weinberg“ nimmt hinsichtlich der floristischen Ausstattung des Sandtrockenrasens in der Mittelmark eine herausragende Stellung ein. So weist der LRT eine große Artenvielfalt auf. Insgesamt wurden für den Küchenschellen-Steppenlieschgras-Sandtrockenrasen 103 Pflanzenarten aufgenommen, darunter 21 Rote Liste-Arten von Brandenburg. Folgende für den Sandtrockenrasen (LRT 6214) kennzeichnende Arten konnten u. a. nachgewiesen werden: Hügel-Meier (*Asperula cynanchica*), Skabiosen-Flockenblume (*Centaurea scabiosa*), Bunte Kronwicke (*Coronilla*

varia), Gewöhnliches Sonnenröschen (*Helianthemum nummularium*), Hirschwurz-Haarstrang (*Peucedanum cervaria*) und Steppenlieschgras (*Phleum phleoides*). Weitere sehr seltene und hier vorkommende Pflanzenarten waren: Wiesen-Salbei (*Salvia pratensis*), Ähriger Blauweiderich (*Pseudolysimachion spicatum*), Kleines Mädesüß (*Filipendula vulgaris*), Graue Skabiose (*Scabiosa canescens*) und die Gold-Aster (*Aster linosyris*).

Aufgrund der hohen Zahl an kennzeichnenden und charakteristischen Arten des LRT 6214 wurde das Arteninventar des basiphilen Halbtrockenrasens mit „B“ bewertet. Die mittlere Beeinträchtigung (Bewertung „B“) des LRT ergab sich aus den Deckungsgraden der ruderalen als auch nitrophilen Pflanzenarten oder durch Trittschäden in der Vegetation. Die Habitatstruktur zeigte ein „gute“ Ausprägung: die Streuauflage war gering, Reliefstrukturen vorhanden. Es gab jedoch wenig Lückenzeiger, der Rasen war mehr oder weniger geschlossenen mit „mittelrasiger“ Wuchshöhe. Insgesamt wurde der Erhaltungszustand des LRT 6214 mit „gut“ („B“) bewertet.

Alpenklee-Blutstorchschnabel-Saumgesellschaft (P-Ident. 0019)

Auf der Hangkuppe des „Dobbrikower Weinbergs“ geht der Sandtrockenrasen in eine Alpenklee-Blutstorchschnabel-Saumgesellschaft (*Trifolio-Geranietaea sanguinei*) (Biotoptyp 051431) über, welche charakteristisch für thermophile und heliophile Standorte ist. Diese Saumgesellschaft kommt äußerst selten vor. Der „Dobbrikower Weinberg“ ist einer der bedeutendsten Standorte dieser Gesellschaft in der gesamten Region Mittelbrandenburg.

Die Gesellschaft grenzt unmittelbar nördlich an die unbefestigten Wege des Untersuchungsgebietes und ging in einen saumartigen Eichenbestand aus Stieleiche (*Quercus robur*) und Traubeneiche (*Quercus petraea*) über. Durch die Nähe zum Weg sind auch Übergänge zu Trittrasengesellschaften zu verzeichnen. Insgesamt nahm die Alpenklee-Blutstorchschnabel-Saumgesellschaft etwa eine Länge von über 120 m ein. Bei der Kartierung wurden 40 Pflanzenarten aufgenommen, darunter 12 Arten der Roten Liste von Brandenburg. Als Kennart konnte der Blutstorchschnabel (*Geranium sanguineum*) mit hoher Deckung nachgewiesen werden. Weitere kennzeichnende Vertreter der thermophilen Saumgesellschaft waren u. a.: Alpen-Klee (*Trifolium alpestre*), Hirschwurz-Haarstrang (*Peucedanum cervaria*), Berg-Haarstrang (*Peucedanum oreoselinum*), Bunte Kronwicke (*Coronilla varia*), Kleines Mädesüß (*Filipendula vulgaris*) und Gold-Aster (*Aster linosyris*).

Die nur in Teilen vorhandene Anzahl kennzeichnender und charakteristischer Pflanzenarten rechtfertigen eine Einschätzung des Arteninventars als weitgehend lebensraumtypisch (B). Die aufkommenden Sträucher und die auch stellenweise gestörten Bereiche am Wegesrand, die zunehmend Pflanzen der Trittrasengesellschaft und nährstoffreichen Standorten aufwiesen, zeigten eine mittlere Beeinträchtigung des LRT 6214. Der Erhaltungszustand der Alpenklee-Blutstorchschnabel-Saumgesellschaft ist insgesamt mit „gut“ bewertet worden.

Weitere wertgebende Biotope

Neben den basiphilen Halbtrockenrasen und thermophilen Saumgesellschaften als LRT (6214) konnten noch weitere wertgebende Biotope im FFH-Gebiet „Dobbrikower Weinberg“ aufgenommen werden (Tab. 2). Dabei handelte es sich um Silbergrasreiche Pionierfluren (Biotoptyp 05121101) und um Kennartenarme Rotstraußgrasfluren auf Trockenstandorten (Biotoptyp 05121501). Beide Biotope stehen nach § 18 des BbgNatSchAG unter Schutz.

Tab. 2: Vorkommen von gesetzlich geschützten Biotopen (nach §18 BbgNatAG), ihre Ausbildung, Gefährdung, Regenerierbarkeit und Flächengröße im FFH-Gebiet „Dobbrikower Weinberg“

Code	Anzahl Biotope	Biototyp	Gefährdung	Regenerierbarkeit	Ausbildung	Fläche in ha
05121101	2	Silbergrasreiche Pionierfluren weitgehend ohne spontanen Gehölzaufwuchs (< 10% Gehölzdeckung)	2	B	1	0,013
					2	-*
05121501	1	Kennartenarme Rotstraußgrasfluren auf Trockenstandorten, weitgehend ohne spontanen Gehölzaufwuchs (< 10% Gehölzbedeckung)	3	B	2	-*

Gefährdung: 2 = stark gefährdet, 3 = gefährdet, Regenerierbarkeit: B = bedingt regenerierbar; Ausbildung: 1 = besonders typisch, nicht gestört, 2 = typisch, gering gestört, 3 = untypisch, gestört; *Punktbiotop

2.2. Arten der Anhänge II und IV der FFH-RL sowie weitere wertgebende Arten

Pflanzenarten

Im FFH-Gebiet „Dobbrikower Weinberg“ konnten keine Pflanzenarten des Anhangs II der FFH-RL nachgewiesen werden. Als wertgebende Pflanzenarten sind insgesamt 28 Rote Liste-Arten von Brandenburg sowie Deutschland nachgewiesen worden. Außerdem kamen auch noch fünf Pflanzenarten vor, die nach dem Bundesartenschutzgesetz als besonders geschützte Arten ausgewiesen wurden (BArtSchV bes.). Bei diesen Arten handelt es sich fast ausschließlich um Pflanzenarten der basiphilen Halbtrockenrasen und Alpenklee-Blutstorchschnabel-Saumgesellschaften (LRT 6214) oder der Silbergrasreichen Pionierfluren (Biototyp 051211) (Tab. 3).

Insbesondere die Goldaster (*Aster linosyris*), die Graue Skabiose (*Scabiosa canescens*) und der Ährige Blutweiderich (*Pseudolysimachion spicatum*) sind charakteristische Pflanzenarten des LRT „Halbtrockenrasen sandig-lehmiger basenreicher Böden“ (6214).

Besonders bemerkenswert ist das Auftreten der **Gold-Aster (*Aster linosyris*)** innerhalb der thermophilen Alpenklee-Blutstorchschnabel-Saumgesellschaft (*Trifolio-Geranietea sanguinei*) auf der Hangkuppe des „Dobbrikower Weinbergs“. Der durch die Gold-Aster besiedelte Bereich ist sehr klein. Zunehmende Beschattung, z.B. durch Sukzession von Sträuchern aus dem angrenzenden Forstwald oder durch Einwandern von nitrophilen Arten, würde diese Population jedoch schnell vollständig verdrängen. Auch lokal begrenzte Einzelereignisse können schnell zu einem Erlöschen der Population führen. Dem Erhalt der Gold-Aster-Population auf dem „Dobbrikower Weinberg“ kommt eine überragende Bedeutung zu, da sie außerhalb des Odergebietes in Brandenburg vom Aussterben bedroht ist (RISTOW et al. 2006). Durch den mehrjährigen Pfliegerückstand in Bezug auf Mahd- oder Beweidungsmaßnahmen entsprechen die Standortbedingungen der Gold-Aster nicht dem Optimum. Zur Verbesserung der Standortbedingungen sollten Teilflächen der thermophilen Säume einer regelmäßigen Mahd unterliegen (NATURWACHT 2012b).

Auch das Vorkommen der **Grauen Skabiose (*Scabiosa canescens*)** hebt die herausragende floristische Ausstattung des „Dobbrikower Weinbergs“ hervor. Die Graue Skabiose war innerhalb des basiphilen Halbtrockenrasens stetig vertreten (bis 5 % Deckungsgrad), hatte ihren Siedlungsschwerpunkt jedoch im lockerwüchsigen zentralen Südhangbereich. Die deutschen Vorkommen der Art liegen innerhalb des Arealzentrums und repräsentieren damit mit über 50 % des weltweiten Areals der Grauen Skabiose. Einer der Hauptverbreitungsschwerpunkte ist Brandenburg, welches dadurch eine internationale Verantwortung für die Graue Skabiose hat (LUDWIG et al. 2007; ROHNER 2010). Die mittelfristige Überlebenswahrscheinlichkeit der Wohlriechenden Skabiose (*Scabiosa canescens*) wird auf dem „Dobbrikower Weinberg“ als „vermutlich noch sicher“ eingeschätzt (ROHNER 2010).

Der Bestand des **Ährigen Blauweiderichs (*Pseudolysimachion spicatum*)** wird aufgrund seiner flächenmäßigen Ausdehnung und seines Bestandes mit mehreren 1000 Individuen als stabil angesehen. Die Vitalität wird aufgrund des ausgeprägten Blühaspektes als gut bewertet. Gegenüber dem Zustand 2007 ist ein deutlicher Rückgang des Blühaspektes zu beobachten. Aufgrund des mehrjährigen Pflegerückstandes in Bezug auf Mahd- und Beweidungsmaßnahmen sind die Standortbedingungen für den Ährigen Blutweiderich nicht im Optimum (NATURWACHT 2012a). Der Ährige Blutweiderich gilt deutschlandweit als gefährdet. Nächste Vorkommen von *Pseudolysimachion spicatum* befinden sich auf dem ca. 7 km entfernten Spitzberg bei Berkenbrück.

Tab. 3: Vorkommen von gesetzlich geschützten Pflanzenarten im FFH-Gebiet „Dobbrikower Weinberg“

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	RL Bbg	RL BRD	BArtSchV
<i>Arabis hirsuta</i>	Behaarte Gänsekresse	3	-	-
<i>Armeria maritima</i> ssp. <i>elongata</i>	Gewöhnliche Grasnelke	V	3	§
<i>Asperula cynanchica</i>	Hügel-Meister	2	-	-
<i>Asperula tinctoria</i>	Färber-Meister	3	3	-
<i>Aster linosyris</i>	Gold-Aster	3	-	-
<i>Dianthus carthusianorum</i>	Kartäuser-Nelke	-	-	§
<i>Festuca psammophila</i>	Sand-Schwingel	3	3	-
<i>Filipendula vulgaris</i>	Knollige Spierstaude	2	-	-
<i>Gagea villosa</i>	Acker-Goldstern	3	3	-
<i>Geranium sanguineum</i>	Blutroter Storchschnabel	2	-	-
<i>Helichrysum arenarium</i>	Sand-Strohblume	-	3	§
<i>Helictotrichon pratense</i>	Gewöhnlicher Wiesenhafer	2	-	-
<i>Medicago falcata</i>	Sichel-Schneckenklee	3	-	-
<i>Peucedanum cervaria</i>	Hirschwurz-Haarstrang	2	-	-
<i>Phleum phleoides</i>	Glanz-Lieschgras	3	-	-
<i>Potentilla heptaphylla</i>	Rötliches Fingerkraut	2	-	-
<i>Potentilla incana</i>	Sand-Fingerkraut	3	-	-
<i>Potentilla tabernaemontani</i>	Frühlings-Fingerkraut	3	-	-
<i>Pseudolysimachion spicatum</i>	Ähriger Blauweiderich	3	3	-
<i>Racomitrium canescens</i>	Graue Zackenmütze	3	-	-
<i>Rosa rubiginosa</i>	Wein-Rose	3	-	-
<i>Salvia pratensis</i>	Wiesen-Salbei	3	-	-
<i>Saxifraga granulata</i>	Körnchen-Steinbrech	V	-	§
<i>Scabiosa canescens</i>	Graue Skabiose	2	3	-
<i>Sedum rupestre</i>	Gewöhnliche Felsen-Fetthenne, Tripmadam	3	-	-
<i>Taxus baccata</i>	Eibe	0	3	§
<i>Trifolium alpestre</i>	Hügel-Klee	3	-	-
<i>Veronica dillenii</i>	Dillenius' Ehrenpreis	3	3	-
<i>Veronica verna</i>	Frühlings-Ehrenpreis	3	-	-

Legende: RL BRD = Rote Liste Deutschland; RL Bbg. = Rote Liste Brandenburg; BArtSchV = Bundesartenschutzverordnung; 1 = vom Aussterben bedroht, 2 = stark gefährdet, 3 = gefährdet, V = Vorwarnliste, G = Gefährdung anzunehmen aber Status unbekannt, § = besonders geschützt; §§ = streng geschützt

Tierarten

Der „Dobbrikower Weinberg“ mit den basiphilen Sandtrockenrasen (LRT 6214) ist Lebensraum für anspruchsvolle und an trocken-warme Standorte angepasste Tierarten (Tab. 4).

Die vielfältig strukturierten Lebensräume sind ein geeignetes Habitat für die Zauneidechse (*Lacerta agilis*), eine im Anhang IV aufgeführte Art der FFH-RL. Zudem sind Vorkommen seltener Schmetterlingsarten nachgewiesen (NATURWACHT 2013), deren Lebenszyklus eng an die Vegetation der Trockenrasen gebunden ist, wie der Komma-Dickkopffalter (*Hesperia comma*) oder das Veränderliche Widderchen (*Zygaena ephialtes*). Im Jahr 2011 wurden 127 Arten der Stechimmen erfasst, davon 75 Bienen- und 52 Wespenarten. Darunter befanden sich 11 Arten der Roten Liste von Brandenburg und 17 Arten der Roten Liste von Deutschland (SAURE 2011).

Darüber hinaus konnten 11 Fledermausarten festgestellt werden, die das Gebiet vornehmlich über-, durchfliegen und zur Jagd nutzen (AVES ET AL. & NATURA 2011) (Tab. 4). Darunter befand sich eine Art des Anhangs II der FFH-RL, die Mopsfledermaus (*Barbastella barbastellus*). Innerhalb des FFH-Gebietes konnten ein Quartier der Mopsfledermaus und ein Quartier der Fransenfledermaus (*Myotis nattereri*) nachgewiesen werden. Weitere Quartiere der Mopsfledermaus sind im Umfeld vertreten (Wochenstubengesellschaften). Insgesamt stellt das FFH-Gebiet „Dobbrikower Weinberg“ ein Bestandteil in einem viel größeren Aktionsraum (Gesamtlebensraum) der Mopsfledermaus, Fransenfledermaus, des Abendseglers (*Nyctalus noctula*) und Kleinen Abendseglers (*Nyctalus leisleri*) sowie der Zwergfledermaus (*Pipistrellus pipistrellus*) dar.

Tab. 4: Vorkommen von gesetzlich geschützten Tierarten (mit Ausnahme der Vogelarten) im FFH-Gebiet „Dobbrikower Weinberg“ (Fledermäuse: AVES ET AL. & NATURA 2011; Schmetterlinge: NATURWACHT 2009, **HAASE 2011; Stechimmen: SAURE 2011)

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Anhang II	Anhang IV	RL BRD	RL Bbg	Gesetzl. Schutzstatus
Säugetiere (Fledermäuse)						
Mopsfledermaus	<i>Barbastella barbastellus</i>	X	X	2	1	§§
Großer Abendsegler	<i>Nyctalus noctula</i>		X	3	3	§§
Kleiner Abendsegler	<i>Nyctalus leisleri</i>		X	D	2	§§
Fransenfledermaus	<i>Myotis nattereri</i>		X	3	2	§§
Große Bartfledermaus	<i>Myotis brandtii</i>		X	V	2	§§
Kleine Bartfledermaus	<i>Myotis mystacinus</i>		X	V	1	§§
Zwergfledermaus	<i>Pipistrellus pipistrellus</i>		X	*	4	§§
Rauhautfledermaus	<i>Pipistrellus nathusii</i>		X	G	3	§§
Breitflügel-Fledermaus	<i>Eptesicus serotinus</i>		X	V	3	§§
Braunes Langohr	<i>Plecotus auritus</i>		X	V	3	§§
Graues Langohr	<i>Plecotus austriacus</i>		X	2	2	§§
Reptilien						
Zauneidechse	<i>Lacerta agilis</i>		X	3	3	§§
Waldeidechse	<i>Zootoca vivipara</i>			-	G	§
Insekten (Schmetterlinge)						
Veränderliches Rotwidderchen	<i>Zygaena ephialtes</i>			3	3	§
Beifleck-Widderchen	<i>Zygaena loti</i>			3	3	§
Grün-Widderchen	<i>Adscita statices</i>			V	V	§
Komma-Dickkopffalter	<i>Hesperia comma</i>			3	2	
Schwalbenschwanz	<i>Papilio machaon</i>			V	V	§
Kleiner Schillerfalter	<i>Apatura ilia</i>			3	V	§

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Anhang II	Anhang IV	RL BRD	RL Bbg	Gesetzl. Schutzstatus
Gemeiner Scheckenfalter	<i>Melitea cinxia</i>			2	2	
Silbergrüner Bläuling	<i>Polyommatus coridon</i>			-	3	§
Kleines Ochsenauge**	<i>Maniola lycaon</i>			2	2	
Eichen-Zipfelfalter**	<i>Satyrium ilicis</i>		R	3		
Insekten (Stechimmen)						
Goldwespen - Chrysididae						
	<i>Chrysis fulgida</i>		3	3		
Pompilidae - Wegwespen						
	<i>Arachnospila rufa</i>		3	3		
Scoliidae - Dolchwespen						
Borstige Dolchwespe	<i>Scolia hirta</i>		3	3		
Heide-Feldwespe	<i>Polistes nimpha</i>		-	3		
Crabronidae – Echte Grabwespen						
Kreiselwespe	<i>Bembix rostrata</i>		3	3		
	<i>Miscophus concolor</i>		3	3		
	<i>Tachysphex psammobius</i>		V	3		
Apiformes - Bienen						
	<i>Colletes marginatus</i>		3	3		
	<i>Halictus quadricinctus</i>		3	V		§
	<i>Lasioglossum costulatum</i>		3	3		§
	<i>Lasioglossum sexnotatum</i>		3	V		§
	<i>Heriades crenulatus</i>		-	V		§
	<i>Megachile centuncularis</i>		V	V		§
	<i>Osmia leaiana</i>		3	V		§
	<i>Stelis phaeoptera</i>		3	3		§
	<i>Anthophora furcata</i>		V	V		§
Distelhummel	<i>Bombus soroeensis</i>		V	3		§

Legende: Arten des Anhangs IV = FFH-RL ; RL BRD = Rote Liste Deutschland; RL Bbg. = Rote Liste Brandenburg; 1 = vom Aussterben bedroht, 2 = stark gefährdet, 3 = gefährdet, V = Vorwarnliste, G = Gefährdung anzunehmen aber Status unbekannt, R = extrem seltene Arten oder Arten mit Restriktionen, § = besonders geschützt; §§ = streng geschützt; ** Nachweis Erik Haase

2.3. Vogelarten nach Anhang I der Vogelschutzrichtlinie und weitere wertgebende Vogelarten

Für den „Dobbrikower Weinberg“ konnte der Neuntöter (*Lanius collurio*) nachgewiesen werden (Tab. 4). In Brandenburg und Deutschland steht der Neuntöter (*Lanius collurio*) auf der Vorwarnliste (BINOT et al. 1998). Europaweit ist er geschützt durch Auflistung im Anhang I der Vogelschutz-Richtlinie (V-RL).

Tab. 5: Vorkommen von Vogelarten nach Anhang I der Vogelschutzrichtlinie

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Anhang I	RL BRD	RL Bbg	Gesetzl. Schutzstatus
Neuntöter	<i>Lanius collurio</i>	X	V	V	§§

RL BRD = Rote Liste Deutschland; RL Bbg. = Rote Liste Brandenburg; 1 = vom Aussterben bedroht, 2 = stark gefährdet, 3 = gefährdet, V = Vorwarnliste, G = Gefährdung anzunehmen aber Status unbekannt, R = extrem seltene Arten oder Arten mit Restriktionen, § = besonders geschützt, §§ = streng geschützt

3. Ziele und Maßnahmenvorschläge

3.1. Grundlegende Ziele und Maßnahmen auf Gebietsebene

Generell ist das FFH-Gebiet „Dobbrikower Weinberg“ ein „waldfähiger“ Standort (pnV wären Drahtschmielen-Eichenwälder bzw. Berghaarstrang-Eichenwälder). Die auszuführenden Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen dienen entsprechend dem Nährstoffentzug, der Lichtstellung und der Verhinderung der Sukzession (Entwicklung von Wäldern über Gebüsch- und Vorwaldstadien).

Grundlegende Ziele und Maßnahmen für die Landwirtschaft und Pflegeutzung sind:

- Erhalt und Förderung typischer Halbtrockenrasen sandig-lehmiger, basenreicher Böden (*Calluna vulgaris*) (LRT 6214), d.h. Verbesserung des lebensraumtypischen Arteninventars des LRT 6214 und Verminderung der Beeinträchtigungen,
- Verhinderung bzw. Einschränkung der Ausbreitung von Sträuchern und Gehölzen (Sukzession), wie z.B. Liguster (*Ligustrum vulgare*), Kiefer (*Pinus sylvestris*), Schlehe (*Prunus spinosa*) und Stieleiche (*Quercus robur*) und damit eine Offenhaltung der Vegetation,
- Erhalt und Förderung von Pflanzenarten trocken-warmer Standorte, insbesondere ausgewählter Zielarten,
- Förderung der Wiederansiedlung von Charakterarten der Trockenrasengesellschaften,
- Erhalt und Förderung der Biodiversität durch eine Vielfalt an Lebensraumstrukturen, das schließt auch den Erhalt von lückigen Heckenstrukturen an den Waldrändern bzw. Weinterrassen ein,
- Erhaltung und Schaffung offener Sandstellen zur Förderung der Wiederansiedelung von Pionierpflanzen (Erstansiedler) und die Auflockerung von dichten Grasbeständen,
- Erhalt und Sicherung von nährstoffarmen Bedingungen, durch Biomasse- und gleichzeitigen Nährstoffentzug mittels Mahd oder Beweidung auf den Halbtrockenrasen und silbergrasreichen Pionierfluren,
- Die pflegerischen Eingriffe in den Offenlandbiotopen, wie mosaikartige Mahd und Beweidung, sind nicht nur auf die Bedürfnisse der Pflanzenarten auszurichten, sondern sind auch an die Lebenszyklen der wertgebenden Tierarten anzupassen.

Grundlegende Ziele und Maßnahmen für die Forstwirtschaft:

- Langfristig sollen die naturfernen und artenarmen Kiefernforstbereiche in standortgerechte, strukturreiche Drahtschmielen-Eichenwälder, Wärme liebende Eichenwälder oder Eichenmischwälder bzw. Kiefernforste mit Mischbaumarten umgewandelt werden,
- Erhalt und Förderung von Altholzbeständen, Altbäumen, Höhlenbäumen und ihrer unmittelbaren Umgebung sowie von stehendem und liegendem Totholz, insbesondere zum Erhalt und zur Förderung der Fledermausbeständen,
- Förderung seltener oder gefährdeter Arten oder Biotope des LRT 6214, der silbergrasreichen Pionierfluren bzw. der standorttypischen Waldflora durch Lichtstellung bzw. Auflichtung der Kiefernbestände, insbesondere durch kleinräumige Kahlschläge,
- Kein Einsatz von Pflanzenschutzmitteln u. a. zum Schutz von Fledermausarten, Zauneidechsen und Schmetterlingsraupen.

Grundlegende Ziele und Maßnahmen für Tourismus und Erholung:

- Förderung des naturverträglichen Tourismus (in diesem Gebiet speziell das Wandern),
- Einhaltung des Wegegebotes,
- Förderung der Umweltbildung durch Unterstützung der Umweltbildungsarbeit des Landschulheims.

3.2. Ziele und Maßnahmen für Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-RL

LRT 6214 – Halbtrockenrasen sandig-lehmiger basenreicher Böden

Ziel ist für beide Pflanzengesellschaften einen „guten“ (B) bzw. „hervorragenden“ (A) Erhaltungszustand zu erhalten bzw. zu erreichen. Dazu sind die Habitatstruktur zu verbessern und das Arteninventar aufzuwerten sowie die Beeinträchtigungen einzuschränken. Die auszuführenden Entwicklungsmaßnahmen sind auf eine Offenhaltung der Biotope ausgerichtet. Dazu gehören:

- das Entbuschen (Entfernen von Strauch- und Baumarten, wie Wald-Kiefer (*Pinus sylvestris*), Stieleiche (*Quercus robur*), Hänge-Birke (*Betula pendula*) und Liguster (*Ligustrum vulgare*)),
- die Mahd oder die Beweidung (zum Entfernen von Biomasse und damit Entzug von Nährstoffen sowie dem Erhalt der niedrigwüchsigen und lockeren Vegetationsstruktur, um Licht und Raum für die „Licht liebenden Hungerkünstler“ zu schaffen),
- Schaffung von Störstellen (die stellenweise verfilzten bzw. von einer stark ausgeprägten Streuschicht gekennzeichneten Standorte werden durch Bodenverletzung „geöffnet“, die Wiederansiedlung von Lichtpflanzen sowie Pionierarten wird unterstützt).

Für den Erhalt bzw. die Entwicklung des LRT 6214 sollte die Besucherlenkung weiterhin eingehalten werden. Dazu gehört ein Betretungsverbot abseits des vorhandenen Weges (gelenkt durch Holzbalustrade). Damit kann eine weitere Ausbreitung der auf der Bergkuppe (neben der Holzhütte) vorkommenden Trittrasengesellschaft vermieden werden. In diesem Zusammenhang ist auch die regelmäßige Müllbeseitigung im Bereich der Holzhütte und Bank zu beachten.

Ziele und Maßnahmen für weitere wertgebende Biotope Silbergrasreiche Pionierfluren

Ziel ist es für die silbergrasreichen Pionierfluren eine nicht gestörte, d.h. besonders typische Biotopausbildung zu erreichen. Die ehemalige Nutzung des Gebietes als Weinberg bedingte die Ausbildung der Offenlandbereiche dieses „waldfähigen“ Standortes (pnV wären Drahtschmielen-Eichenwälder bzw. wärmeliebende Eichenwälder). Die auszuführenden Entwicklungsmaßnahmen sind dementsprechend auf eine Offenhaltung der Biotope ausgerichtet:

Kennartenarme Rotstraußgrasfluren

Ziel ist es, dieses Biotop in eine Grasnelken-Flur umzuwandeln. Kennartenarme Rotstraußgrasfluren sind typische Vegetationsbestände von gestörten Trockenrasenstandorten. Folgende Entwicklungsmaßnahmen für die Entwicklung und den späteren Erhalt einer Grasnelken-Flur sind auszuführen:

- Entbuschung (insbesondere das Entfernen von Waldkiefern (*Pinus sylvestris*) und Stieleichen (*Quercus robur*),

- Mahd oder Beweidung (Entnahme von Biomasse und demzufolge von Nährstoffen, Verdrängung der Rot-Straußgras-Dominanz (*Agrostis capillaris*)).

3.3. Ziele und Maßnahmen für Arten der Anhänge II und IV der FFH-RL und weitere wertgebende Arten sowie Vogelarten des Anhangs II der FFH-RL

Fledermäuse

Ziele und Maßnahmen sind insbesondere an das Vorkommen und die Habitatflächen der Mops- (Anhang II FFH-RL) und Fransensfledermaus, des Braunen Langohrs sowie der Arten Abendsegler, Kleiner Abendsegler und Zwergfledermaus ausgerichtet.

Das ca. 6 ha große FFH-Gebiet „Dobbrikower Weinberg“ macht nur einen kleinen Teil am Gesamtlebensraum der nachgewiesenen Arten und ihrer lokalen Populationen aus. Hinsichtlich der geringen Größe des FFH-Gebietes im Vergleich zum Gesamtlebensraum der lokalen Populationen mehrerer Fledermausarten weiträumig um Dobbrikow (Radius von mind. 2 km), können Maßnahmen innerhalb des FFH-Gebietes nur sehr geringfügig Einfluss auf den Erhaltungszustand der Fledermausarten nehmen. Deshalb werden hier auf konkrete Artenschutzmaßnahmen aufgeführt, ohne als Ziel die Bewahrung bzw. Verbesserung eines auf das FFH-Gebiet bezogenen „fiktiven“ EHZ zu benennen.

Vorrangiges Ziel innerhalb des FFH-Gebietes „Dobbrikower Weinberg“ ist der Erhalt und Schutz:

- der Lebensstätten (Wochenstuben) der Fledermausarten Mopsfledermaus und Fransenfledermaus,
- weiterer Höhlenbäume und struktureicher älterer Bäume im Kiefernforst als auch der Eichenbaumreihe am Waldrand und im Norden des Kiefernforstes.

Weitere Grundlegende Maßnahmen für den Erhalt der Fledermauspopulationen im FFH-Gebiet „Dobbrikower Weinberg“ sind:

- Belassen von Höhlenbäumen und stehendem Totholz stärkerer Dimension in den Forstbeständen,
- Erhöhung des Anteils an potenziellen Quartierbäumen (Höhlenbäume, stehendes Totholz mit abstehender Rinde, Erhalt absterbender Bäume und von Altbäumen),
- Erhalt von bereits vorhandenen lückigen Gebüschstrukturen an den Waldrändern bzw. an einzelnen Stellen in der Offenlandschaft.

Weitere wertgebende Tierarten

Ziel ist es, den Bestand der wertgebenden Tierarten zu erhalten und auch zu fördern. Dafür ist die Vielfalt der Lebensraumstrukturen auf dem „Dobbrikower Weinberg“ zu sichern. Offene Bereiche, wie z.B. die Sandtrockenrasen oder die silbergrasreichen Pionierfluren, dienen zum „Sonnenbaden“ von Wärme liebenden Tierarten. Heckenstrukturen oder Büsche dienen als Versteckplatz (Zauneidechse) oder Windschutz und Abkühlungsort (Schmetterlinge). Maßnahmen zum Erhalt der Lebensraumstrukturen sind:

- Offenhaltung der Basiphilen Trockenrasen sowie Thermophilen Saumgesellschaften (LRT 6214), Silbergrasreichen Pionierfluren und der Frischwiese am Hangfuß durch Mahd, Beweidung, Entbuschung, Schaffung von Störstellen zum Verhindern der Sukzession,
- Erhalt der bestehenden lückigen Heckenstrukturen an den Weinterrassen (eine Ausbreitung ist jedoch zu verhindern, ebenso sind Baumarten in der Hecke zu entfernen).

Die Offenhaltung des LRT 6214 und der Silbergrasreichen Pionierfluren schließt die Förderung von standorttypischen Futterpflanzen von Schmetterlingen ein.

Ziele und Maßnahmen für Vogelarten des Anhangs I der V-RL und für weitere wertgebende Vogelarten

Ziel ist es, den Bestand des Neuntötters zu erhalten. Dazu ist die bestehende Vielfalt an Lebensraumstrukturen auf dem „Dobbrikower Weinberg“ zu sichern. Offene Bereiche, wie z.B. der Sandtrockenrasen oder die Silbergrasreichen Pionierfluren, dienen als „Nahrungshabitat“. Die Heckenstrukturen oder Büsche werden als Nistplatz oder zur Ansitzjagd genutzt. Maßnahmen zum Erhalt der Lebensraumstrukturen sind:

- Offenhaltung der Basiphilen Trockenrasen sowie Thermophilen Saumgesellschaften (FFH-LRT 6214), Silbergrasreichen Pionierfluren und der Frischwiese am Hangfuß durch Mahd, Beweidung, Entbuschung, Schaffung von Störstellen zum Verhindern der Sukzession,
- Erhalt der bestehenden lückigen Heckenstrukturen an den Weinterrassen (eine Ausbreitung ist jedoch zu verhindern, ebenso sind Baumarten in der Hecke zu entfernen).

3.4. Überblick über Ziele und Maßnahmen

Nachfolgend werden für das FFH-Gebiet „Dobbrikower Weinberg“ die wichtigsten Maßnahmen zur Sicherung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes des LRT 6214, bezogen auf die Flächengröße, dargestellt (Tab. 5).

Die auszuführenden Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen dienen dem Nährstoffentzug, der Lichtstellung und der Verhinderung der Sukzession (Entwicklung von Wäldern über Gebüsch- und Vorwaldstadien).

Tab. 6: Maßnahmen zur Erhaltung/Entwicklung des LRT 6214 im FFH-Gebiet „Dobbrikower Weinberg“

Maßnahmen		Dringlichkeit	LRT	Fläche [ha] / Linie [m]
Code	Bezeichnung			
O59	Entbuschung von Trockenrasen	kurzfristig	6214	1,19
O89	Erhaltung und Schaffung offener Sandflächen	kurzfristig	6214	1,19
O55	Beweidung von Trockenrasen durch Hutung	kurzfristig	6214	1,19
O58	Mahd von Trockenrasen	kurzfristig	6214	1,19
E3	Betretungsverbot abseits von gekennzeichneten Wegen	kurzfristig	6214	1,19
E3	Betretungsverbot abseits von gekennzeichneten Wegen	kurzfristig	6214	Linie
O58	Mahd von Trockenrasen	kurzfristig	6214	Linie
O59	Entbuschung von Trockenrasen	kurzfristig	6214	Linie

Maßnahmen für Vogelarten des Anhangs I der V-RL beziehen sich auf den Erhalt des Bestandes des Neuntötters durch Sicherung der Vielfalt an Lebensraumstrukturen von sowohl offenen Bereichen als auch Heckenstrukturen oder Büschen (Tab. 6).

Tab. 7: Maßnahmen zur Erhaltung/Entwicklung der Anhang I-Arten der V-RL im FFH-Gebiet „Dobbrikower Weinberg“

Maßnahmen		Dringlichkeit	Art Anhang 1 der V-RL	Fläche [ha] / Linie [m]
Code	Bezeichnung			
G34	Ausdrücklicher Schutz bestehender Gehölze (Feldgehölze, Einzelbäume, Hecken)	langfristig	Neuntöter (<i>Lanius collurio</i>)	Linie

4. Fazit

Beim „Dobbrikower Weinberg“ handelt es sich um ein FFH-Gebiet mit einer besonderen floristischen Ausstattung auf kleiner Fläche (6,4 ha). Im Gebiet konnte der LRT „Halbtrockenrasen sandig-lehmiger basenreicher Böden“ (6214) nachgewiesen werden, womit 7,7 % der Hauptbiotope und 19,4 % der Gesamtfläche FFH-relevant sind. Als charakteristische Biotoptypen des LRT 6214 waren die basiphilen Halbtrockenrasen (Biotoptyp 05122) und die Staudenfluren (Säume) trockenwarmer Standorte (Biotoptyp 051431) vertreten.

Die basiphilen Halbtrockenrasen, die zum Küchenschellen-Steppenlieschgras-Sandtrockenrasen (*Pulsatillo-Phleetum phleoides*) bzw. Steppenlieschgras-Sandtrockenrasen (*Sileno otitae-Festucetum brevopilae*) zugeordnet werden können, nehmen fast den gesamten Südhang ein. Der LRT 6214 am Hang des „Dobbrikower Weinbergs“ zeichnet sich durch eine große Artenvielfalt aus. Insgesamt wurden 103 Pflanzenarten innerhalb des Küchenschellen-Steppenlieschgras-Sandtrockenrasens aufgenommen, darunter 21 Rote Liste-Arten von Brandenburg.

Auf der Hangkuppe gehen die Sandtrockenrasen in eine Alpenklee-Blutstorchschnabel-Saumgesellschaft (*Trifolio-Geranietea sanguinei*) über, die charakteristisch für thermophile und heliophile Standorte ist. Innerhalb dieser sehr selten vorkommenden Saumgesellschaft sind 40 nachgewiesene Pflanzenarten, darunter 12 Arten der Roten Liste von Brandenburg, zu verzeichnen. An den Stellen, wo die Saumgesellschaften durch einen Wanderweg begrenzt werden, sind Wechsel zu Trittrasengesellschaften erkennbar.

Aufgrund seiner Südexponiertheit und der basiphilen Sandtrockenrasen bietet der „Dobbrikower Weinberg“ auch Lebensraum für an trocken-warme Standorte angepasste und in ihrem Bestand bedrohte Tierarten. Nachgewiesen wurden seltene Schmetterlingsarten (NATURWACHT 2013), wie der Komma-Dickkopffalter (*Hesperia comma*) oder das Veränderliche Widderchen (*Zygaena ephialtes*) sowie 127 Arten der Stechimmen (davon 75 Bienen- und 52 Wespenarten).

Weiterhin konnten 11 Fledermausarten bei Kartierungen registriert werden, die den „Dobbrikower Weinberg“ zumeist über-, durchfliegen bzw. das Gebiet als Jagdrevier nutzen. Als Besonderheiten gilt der Nachweis von jeweils einem Quartier der Mopsfledermaus (*Barbastella barbastellus*) sowie der Fransenfledermaus (*Myotis nattereri*). Das FFH-Gebiet stellt sich als Teil eines Gesamtlebensraumes verschiedener Fledermausarten dar.

Bedeutung im Netz Natura 2000

Im Netz Natura 2000 kommt dem FFH-Gebiet eine besondere Bedeutung als einer der letzten Standorte der basiphilen Trockenrasen mit überwiegend kontinentalen Pflanzenarten zu. Dabei nimmt das Gebiet eine herausragende floristische Stellung im südlichen Raum von Brandenburg ein. Weitere Bestände dieser Trockenrasen sind in der Umgebung nur noch relikitär vorhanden, wie beispielsweise in der südlichen Mittelmark.

Ziele und Maßnahmenvorschläge

Grundlegendes Planungsziel ist es, die wertvollen Offenlandbereiche des „Dobbrikower Weinbergs“ mit den „Halbtrockenrasen sandig-lehmiger basenreicher Böden“ (LRT 6214) und den Silbergrasreichen Pionierfluren zu erhalten und zu fördern. Dringender Handlungsbedarf besteht bei der Umsetzung der Maßnahmen für den LRT 6214 und den Trockenrasengesellschaften (Silbergrasreiche Pionierfluren). Da das FFH-Gebiet ein „waldfähiger“ Standort ist, sind die Maßnahmen für die Offenhaltung der Biotope in mehrjährigen Intervallen zu wiederholen.

Mittelfristig sollten zur Förderung der basiphilen Trockenrasen (LRT 6214) und Silbergrasreichen Pionierfluren die Kiefernforste aufgelichtet bzw. sollte der Grenzlinienanteil des Forstes zur Offenlandschaft erhöht werden. Auch die Entnahme von einzelnen Liguster-Sträuchern, die sich in den

letzten Jahren massiv ausgebreitet haben, dient dem Erhalt bzw. der Entwicklung der basiphilen Halbtrockenrasen.

Langfristig ist eine Umwandlung der artenarmen und dunklen Kiefernforste in standortgerechte Eichen- bzw. Eichen-Mischwälder anzustreben. Strukturbereichernde Elemente wie Altholzbestände, Totholz und Höhlenbäume sind im Waldgebiet zu belassen. Insbesondere Altbäume, Höhlenbäume und Totholz dienen als potenzielle Quartierbäume oder Wochenstuben dem Fledermausschutz, insbesondere dem Erhalt der Mopsfledermauspopulation (Anhang IV, FFH-RL).

Besucher sollen durch die Aufstellung der bereits geplanten zweiten Informationstafel über die Besonderheiten des Gebietes informiert werden. Eine Weiterführung des Geländers am Weg in Richtung Wasserwerk wird empfohlen. Die Umweltbildungsangebote des angrenzenden Landschulheims sollten weiterhin unterstützt werden.

Abstimmungen zur Nutzung

Das traditionelle, alljährliche „Eierrollen“ auf dem „Dobbrikower Weinberg“ ist ein fest verankerter Brauch der Einwohner aus Dobbrikow, ebenso die Nutzung des Weinbergs im Winter als Rodelberg. Da es bisher zu keinen wesentlichen Bestandsverlusten gekommen ist, sind diese vereinzelt Belastungen zu tolerieren und als Ausnahme zuzulassen. Es ist darauf zu achten, dass es sich auch weiterhin nur um gelegentliche und mäßige Aktivitäten handelt und diese nicht die unmittelbaren Standorte der besonders gefährdeten Arten betrifft. Weitere Intensivierungen der Nutzung auf dem kleinflächigen und sensiblen „Dobbrikower Weinberg“ führen zu einem Konfliktpotenzial (NATURWACHT 2012b).

Gemäß der Rechtsverordnung zum Flächen-Naturdenkmal „Dobbrikower Weinberg“ sind alle Handlungen verboten, die zu einer Beseitigung, Zerstörung, Beschädigung, Veränderung oder nachhaltigen Störung des Naturdenkmales oder seiner Bestandteile, seines Erscheinungsbildes oder seiner geschützten Umgebung führen können. Wichtig ist deshalb eine entsprechende Aufklärung durch Beschilderung sowie besucherlenkende Maßnahmen, wie z. B. das Holzgeländer entlang des Wanderweges.

Gebietssicherung

Das FFH-Gebiet „Dobbrikower Weinberg“ liegt innerhalb der Grenzen des Landschaftsschutzgebietes (LSG) „Nuthetal-Beelitzer Sander“. Grundsätzlich wird das Gebiet aufgrund seiner Lage, der Lebensraumausstattung und des vorhandenen Artenspektrums als schutzwürdig für ein neu auszuweisendes Naturschutzgebiet gemäß § 22 Abs. 1, 2, § 23 und § 32 Abs. 2, 3 des Bundesnaturschutzgesetzes eingestuft. Innerhalb der Managementplanung erfolgten Vorschläge für Änderungen und Ergänzungen der LSG-Verordnung in Bezug auf den Schutzzweck.

5. Literaturverzeichnis, Datengrundlagen (Gesamtliste)

5.1. Literatur

- ANDERS, K., MRZLJAK, J., WALLSCHLÄGER, D. & WIEGLEB, G. (Hrsg.) (2004): Handbuch Offenlandmanagement – Am Beispiel ehemaliger und in Nutzung befindlicher Truppenübungsplätze. Springer. Berlin, Heidelberg, New York.
- BECK, A. & SCHORCHT, W. (2005): Baumhöhlenquartier des Kleinabendseglers (*Nyctalus leisleri*) in Südhüringen und der Nordschweiz. *Nyctalus* (N.F.) 10 Heft 3/4: 250-254.
- BINOT, M., BLESS, R., BOYE, P., GRUTTKE, H., & PRETSCHER, P. (1998) (HRSG.): Rote Liste gefährdeter Tiere Deutschlands. 434 S., Bonn-Bad Godesberg (Bundesamt für Naturschutz); Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz, Heft 55.
- BLOHM, T. & HEISE, G. (2008): Großer Abendsegler *Nyctalus noctula*. In: Säugetierfauna des Landes Brandenburg – Teil 1: Fledermäuse. Heft 2,3: 153-160.
- BOGDANOWICZ, W. & RUPRECHT, A. L. (2004): *Nyctalus leisleri* – Kleinabendsegler. In: NIETHAMMER, J. & KRAPP, F. (Hrsg.): Handbuch der Säugetiere Europas, Bd. 4: Fledertiere, Teil II: Chiroptera II (Vespertilionidae 2, Molossidae, Nycteridae), Aula-Verlag, Wiebelsheim, S. 717-756.
- BOYE, P. & DIETZ, M. (2004): 11.31 *Nyctalus noctula* (Schreber, 1774): 529-536. – In PETERSEN, B., ELLWANGER, G., BLESS, R., BOYE, P., SCHRÖDER, E. & SSMYANK, A. (2004) (Hrsg.): Das europäische Schutzgebietssystem Natura 2000. Band 2: Wirbeltiere. Bonn-Bad Godesberg (Bundesamt für Naturschutz); Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz H. 69 / Bd. 2. 693 S
- BOYE, P. & MEINING, H. (2004): *Barbastella barbastellus* (Schreber, 1774). – In: PETERSEN, B., ELLWANGER, G., BLESS, R., BOYE, P., SCHRÖDER, E. & A. SSMYANK (2004): Das europäische Schutzgebietssystem Natura 2000 – Ökologie und Verbreitung von Arten der FFH-Richtlinie in Deutschland. – Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz 69, 2: 351-357.
- BOYE, P. & MEYER-CORDES, Chr. (2004): 11.37 *Pipistrellus nathusii* (Keyserling & Blasius, 1839): 562-569. – In: PETERSEN, B., ELLWANGER, G., BLESS, R., BOYE, P., SCHRÖDER, E. & SSMYANK, A. (2004) (Hrsg.): Das europäische Schutzgebietssystem Natura 2000. Band 2: Wirbeltiere. Bonn-Bad Godesberg (Bundesamt für Naturschutz); Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz H. 69 / Bd. 2. 693 S
- BRINKMANN, R., BIEDERMANN, M., BONTADINA, F., DIETZ, M., HINTEMANN, G., KARST, I., SCHMIDT, C. & W. SCHORCHT (2008): Planung und Gestaltung von Querungshilfen für Fledermäuse. – Ein Leitfaden für Straßenbauvorhaben im Freistaat Sachsen. Sächs. Staatsministerium für Wirtschaft und Arbeit, 134 S.
- BURGER, F. (1997): Zum Nahrungsspektrum der Mops- (*Barbastella barbastellus* Schreber, 1774) und Nordfledermaus (*Eptesicus nilssonii* Keyserling & Blasius, 1839) im Land Brandenburg. Gutachten im Auftrag des Landesumweltamtes Brandenburg, Naturschutzstation Zippelsförde.
- BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (Hrsg.) (2008): Daten zur Natur 2008. – Münster (Landwirtschaftsverlag): 10-11.
- DATHE, H. H. & SAURE, C. (2000): Rote Liste und Artenliste der Bienen des Landes Brandenburg (Hymenoptera: Apidae). – Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg 9 (1), Beilage: 24-43.
- DIETZ, C., VON HELVERSEN, O., & NILL, D. (2007): Handbuch der Fledermäuse Europas und Nordwestafrikas. Biologie, Kennzeichen, Gefährdung. Kosmos Naturführer. Stuttgart.

- DOLCH, D. & TEUBNER, J. (2006): Zwergfledermaus (*Pipistrellus pipistrellus*) und Mückenfledermaus (*Pipistrellus pygmaeus*) in Brandenburg. Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg 13 (1): 27-31.
- DÜRR, T. (2008): Große Bartfledermaus *Myotis brandtii* (Eversmann, 1845). In: TEUBNER, J., TEUBNER, J., DOLCH, D. & HEISE, G., (Hrsg.). Säugetierfauna des Landes Brandenburg –Teil 1: Fledermäuse. Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg. Bbg. 1, 2 (17), 191 S.
- FIEDLER, W., A. ILLIG, & ALDER-EGGLI, H. (2004): Raumnutzung, Aktivität und Jagdhabitatwahl von Fransenfledermäusen (*Myotis nattereri*) im Hegau (Südwestdeutschland) und angrenzenden Schweizer Gebiet. Nyctalus (N.F.) 9 Heft 3: 215-235.
- FRÖHLICH, R. (2009): Die Zisterzienser und ihre Weinberge in Brandenburg. – Studien zur Geschichte, Kunst und Kultur der Zisterzienser. Band 30. Lukas Verlag, Berlin.
- GEBHARD, J. & BOGDANOWICZ, W. (2004): *Nyctalus noctula* – Großer Abendsegler. In: NIETHAMMER, J. & KRAPP, F. (Hrsg.): Handbuch der Säugetiere Europas, Bd. 4: Fledertiere, Teil II: Chiroptera II (Vespertilionidae 2, Molossidae, Nycteridae), Aula-Verlag, Wiebelsheim, S. 607-694.
- GELBRECHT, J., EICHSTÄDT, D., GÖRITZ, U., KALLIES, A., KÜHNE, L., RICHERT, A., RÖDEL, I., SOBČZYK, TH. & WEIDLICH, M. (2001): Gesamtartenliste und Rote Liste der Schmetterlinge („Macrolepidoptera“) des Landes Brandenburg. – Natursch. Landschaftspf. Bbg. 10 (3) Beilage.
- HAENSEL, J. (2004): Zum saisonbedingten Ortswechsel der Fransenfledermaus (*Myotis nattereri*) im Raum Berlin/Brandenburg unter besonderer Berücksichtigung des Schwärmverhaltens. Nyctalus (N.F.) 9 H. 3, S. 305-327.
- HEISE, G. & SCHMIDT, A. (1988): Beiträge zur sozialen Organisation und Ökologie des Braunen Langohr (*Plecotus auritus*). Nyctalus (N.F.) 2 Heft 5, S. 445-465.
- HELVERSON, O. VON & WEID, R. (1990): Die Verbreitung einiger Fledermausarten in Griechenland. Bonner zoologischer Beiträge 41, 0-22.
- HOFMANN, G. & POMMER, U. (2005): Potentielle natürliche Vegetation von Brandenburg und Berlin mit Karte im Maßstab 1:200.000. Eberswalder Forstliche Schriftenreihe Band XXXIV. Hendrik Bäßler Verlag, Berlin.
- HORACEK, I. & DULIC, B. (2004): *Plecotus auritus* – Braunes Langohr. In : NIETHAMMER, J. & KRAPP, F. (Hrsg.): Handbuch der Säugetiere Europas, Bd. 4: Fledertiere, Teil II: Chiroptera II (Vespertilionidae 2, Molossidae, Nycteridae), Aula-Verlag, Wiebelsheim: 1001 – 1050.
- HORACEK, I. BOGDANOWICZ, W. & DULIC, B. (2004): *Plecotus austriacus* – Graues Langohr. In Niethammer, J. & Krapp, F. (Hrsg.): Handbuch der Säugetiere Europas, Bd. 4: Fledertiere, Teil II: Chiroptera II (Vespertilionidae 2, Molossidae, Nycteridae), Aula-Verlag, Wiebelsheim: 1001 – 1050.
- JÜDES, U. (1987): Analysis of the distribution of flying bats along line- transects. In European bat research: HANAK, V., HORACEK, I. & GAISLER, J. (Eds.). Praha: Charles University Press. pp. 311-318.
- KEIL, T. H. (1993): Beiträge zur Insektenfauna Ostdeutschlands: Lepidoptera – Zygaenidae. Entomologische Nachrichten und Berichte 37 (3).
- KRAUSCH, H.D. (1993): Grundlagen ökologischer Planung Berlin und Brandenburg: Karte der potenziellen natürlichen Vegetation, Maßstab 1:300.000. In: MNUR Brandenburg (Hrsg.) Landschaftsprogramm Brandenburg.
- LIEDTKE, H. & MARCINEK J. (Hrsg.) (1995): Physische Geographie Deutschlands. Gotha.
- LUA BRANDENBURG – Landesumweltamt Brandenburg (2008): Vorstudie Pflege- und Entwicklungsplan Naturpark Nuthe-Nieplitz.

- LUA BRANDENBURG – Landesumweltamt Brandenburg (2009): Handbuch zur Managementplanung Natura 2000 im Land Brandenburg – Leitfaden zur Erstellung von Managementplänen für die Natura 2000-Gebiete in Brandenburg (MP-Handbuch). Version 1.0 – Entwurf Mai 2009. – Landesumweltamt Brandenburg (Hrsg.), Potsdam, 151 S.
- LUDWIG, G. & SCHNITTLER, M. (Red.) (2007): Rote Liste gefährdeter Pflanzen Deutschlands. – Münster (Landwirtschaftsverlag). – Schriftenreihe für Vegetationskunde 28: 709-739.
- LUDWIG, G., MAY, R., & OTTO, C. (2007): Verantwortlichkeit Deutschlands für die weltweite Erhaltung der Farn- und Blütenpflanzen. Vorläufige Liste. BfN-Skripten 220.
- MESCHÉDE, A., & HELLER, K.-G. (2000): Ökologie und Schutz von Fledermäusen in Wäldern. Schriftenr. Landschaftspf. Naturschutz 66, 374 S.
- MEYNEN, E. & SCHMITHÜSEN, J. (1962): Handbuch der naturräumlichen Gliederung Deutschlands. Bonn/Bad Godesberg.
- PETERSEN, B., ELLWANGER, G., BLESS, R., BOYE, P., SCHRÖDER, E. & SSYMAN, A. (2004) (Hrsg.): Das europäische Schutzgebietssystem Natura 2000. Band 2: Wirbeltiere. – Bonn-Bad Godesberg (Bundesamt für Naturschutz); Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz H. 69 / Bd. 2, 693 S.
- PIK (2003): Studie zur klimatischen Entwicklung im Land Brandenburg bis 2055 und deren Auswirkungen auf den Wasserhaushalt, die Forst- und Landwirtschaft sowie die Ableitung erster Perspektiven. Projektbericht, Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung.
- RANA (2009): Monitoring für die Tierarten nach Anhang II und IV der FFH-Richtlinie und die Vogelarten nach Anhang I sowie Artikel 4.2 Vogelschutz-Richtlinie in Sachsen-Anhalt. – Im Auftrag Land Sachsen-Anhalt, vertreten durch das Landesamt für Umweltschutz Halle, FB 4. – unveröff. Gutachten, 513 S.
- RISTOW, M., A. HERRMANN, H. ILLIG, G. KLEMM, V. KUMMER, H.-C. KLÄGE, B. MACHATZI, S. Rätzel, R. SCHWARZ, F. ZIMMERMANN (2006): Liste und Rote Liste der etablierten Gefäßpflanzen Brandenburgs. Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg 15(4), Beiheft.
- ROBINSON, M. S. & STEBBINGS, R. E. (1997): Home range and habitat use by the serotine bat (*Eptesicus serotinus*) in England. J. Zool. 247, pp. 117-136.
- RUNKEL, V. (2008): Mikrohabitatnutzung syntoper Waldfledermäuse. Ein Vergleich der genutzten Strukturen in anthropogen geformten Waldbiotopen Mitteleuropas. – Dissertation Universität Erlangen-Nürnberg: 167 S.
- RUSS, J.M., BRIFFA, M. & MONTGOMERY, W.I. (2003): Seasonal patterns in activity and habitat use by bats (*Pipistrellus* spp. and *Nyctalus leisleri*) in Northern Ireland, determined using a driven transect. J. Zool., London 259. pp. 289- 299.
- RYDELL, J. (1983): Overvintrade bredörad fladdermus, *Barbastella barbastellus* i Västergötland. Fauna och flora 78, 69-70.
- SAURE, C., BURGER, F. & OEHLKE J.(1998):Rote Liste und Artenliste der Gold-, Falten- und Wegwespen des Landes Brandenburg (Hymenoptera: Chrysididae, Vespidae, Pompilidae). – Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg 7 (2), Beilage: 3 - 23.
- SCHMIDD-EGGER, C. (2011): Rote Liste und Gesamtartenliste der Wespen Deutschlands (2. Fassung, Stand Januar 2011). In: Bundesamt für Naturschutz (Hrsg.): Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands. Band 3: Wirbellose Tiere (Teil 1). Naturschutz und biologische Vielfalt, Heft 70 (3): 419-465.
- SCHNEEWEIß, N., KRONE, A. & Baier, R. (2004): Rote Listen und Artenlisten der Lurche (Amphibia) und Kriechtiere (Reptilia) des Landes Brandenburg. – Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg 13 (4), Beilage.

- SCHOKNECHT, T. (2011) Ableitung eines erhöhten Handlungsbedarfs zur Verbesserung des Erhaltungszustandes von Lebensraumtypen nach Anhang I und Arten nach Anhang II und IV der FFH-Richtlinie in Brandenburg. *Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg* 20 (4); 141-144.
- SCHOLZ, E. (1989): Landschaftsgliederung des Bezirkes Potsdam. – *Geografische Berichte* 131 (2): 117 – 127.
- SIMON, M., S. HÜTTENBÜGEL & J. SMIT-VIERGUTZ (2004): Ökologie und Schutz von Fledermäusen in Dörfern und Städten. – *Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz*, Heft 76: 275 S.
- SWIFT, P. A. & RACY, S. M. (1985): Feeding ecology of *Pipistrellus pipistrellus* during pregnancy and lactation. I. Foraging behaviour. *J. of Animal Ecology* 54, pp. 205-215.
- SSYMANK, A. (1994): Neue Anforderungen im europäischen Naturschutz: Das Schutzgebietssystem Natura 2000 und die FFH-Richtlinie der EU. – *Natur und Landschaft* 69 (Heft 9): 395-406.
- STEINHAUSER, D. (2002): Untersuchungen zur Ökologie der Mopsfledermaus, *Barbastella barbastellus* (SCHREBER, 1774), und der Bechsteinfledermaus, *Myotis bechsteinii* (KUHLE, 1817) im Süden des Landes Brandenburg. *Mammalia, Chiroptera, Vespertilionidae*. – *Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz* 71: 81-98.
- STEINHAUSER, D. (2008): Mopsfledermaus *Barbastella barbastellus* (Schreber, 1774). In: TEUBNER, J., TEUBNER, J., DOLCH, D. & HEISE, G. (Hrsg.). *Säugetierfauna des Landes Brandenburg – Teil 1: Fledermäuse*. *Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg*. Bbg. 1, 2 (17), 191 S.
- TAAKE, K.-H. & VIERHAUS, H. (2004): *Pipistrellus pipistrellus* – Zwergfledermaus. In: NIETHAMMER, J. & KRAPP, F. (Hrsg.): *Handbuch der Säugetiere Europas*, Bd. 4: Fledertiere, Teil II: Chiroptera II (Vespertilionidae 2, Molossidae, Nycteridae), Aula-Verlag, Wiebelsheim, S. 761-814.
- UMLAND – Büro für Umwelt- und Landschaftsplanung (2006): Entwurf Landschaftsrahmenplan Teltow-Fläming. Band 1 Entwicklungsziele und Maßnahmen – Landkreis Teltow-Fläming, Untere Naturschutzbehörde (Hrsg.), Luckenwalde. 99 S.
- VIERHAUS, H. (2004): *Pipistrellus nathusii* – Rauhhautfledermaus. In: NIETHAMMER, J. & KRAPP, F. (Hrsg.): *Handbuch der Säugetiere Europas*, Bd. 4: Fledertiere, Teil II: Chiroptera II (Vespertilionidae 2, Molossidae, Nycteridae), Aula-Verlag, Wiebelsheim, S. 825-873.
- WAGNER, W. (2002): Einnischungsmechanismen bei Rotwidderchen (Lepidoptera: Zygaenidae) auf Kalk-Magerrasen der Schwäbischen Alb (Baden Württemberg). Diss., Ulm.
- WESTRICH, P., FROMMER, U., MANDERY, K., RIEMANN, H., RUHNKE, H. SAURE C. & VOITH, J. (2011): Rote Liste und Gesamtartenliste der Bienen (Hymenoptera, Apidae) Deutschlands (5. Fassung, Stand Februar 2011). In: BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (Hrsg.): *Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands*. Band 3: Wirbellose Tiere (Teil 1). *Naturschutz und biologische Vielfalt*, Heft 70 (3): 373-416.
- ZALF (2009): Entwicklung von Agrarumweltmaßnahmen zur Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie. Bericht für das Land Brandenburg. 68 S.

Internetadressen

www.amphibienschutz.de/reptil/weid.htm, zuletzt abgerufen am 16.06.2011

www.ffh-anhang4.bfn.de, zuletzt abgerufen am 05.09.2011

www.floraweb.de, zuletzt abgerufen am 15.06.2011

www.pik-potsdam.de/services/infothek/klimawandel-und-schutzgebiete, zuletzt abgerufen am 09.01.2012

5.2. Rechtsgrundlagen

BNatSchG (Bundesnaturschutzgesetz: Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege) in der Fassung vom 25. März 2002, BGBl. I Nr.22, S. 1193, geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 12. Dezember 2007, BGBl. I S. 2873; 2008, 47 sowie zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 8. April 2008 (BGBl. I S. 686).

BbgNatSchG: Brandenburgisches Naturschutzgesetz vom 20.04.2004 in der seit dem 1. Mai 2001 geltenden Fassung.

BArtSchV (Bundesartenschutzverordnung): Verordnung zum Schutz wild lebender Tier- und Pflanzenarten vom 16.02.2005 (BGBl. I, S. 258, in Kraft seit dem 25.02.2005, berichtigt am 18.03.05 (BGBl.I, S.896), zuletzt geändert am 29.07.2009.

BbgNatSchAG: Brandenburgisches Ausführungsgesetz zum Bundesnaturschutzgesetz (Brandenburgisches Naturschutzausführungsgesetz- BbgNatSchAG) vom 21. Januar 2013 (GVBl.I/13, [Nr. 03, ber. (GVBl.I/13 Nr. 21)]).

BNatSchG (Bundesnaturschutzgesetz): Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege in der Fassung vom 25. Juli 2009, in Kraft getreten am 01. März 2010. BNatSchG (Bundesnaturschutzgesetz): Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege in der Fassung vom 29.07.2009, zuletzt geändert durch Art. 2 Abs. 24 G v. 06.06.2013 I 1482.

FFH-Richtlinie (Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie): Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wild lebenden Tiere und Pflanzen (Abl. EG Nr. L 206/7 vom 22.7.1992), geändert durch RL 97/62/EG v. 27.10.1997 (Abl. EG Nr. L 305 S. 42), zuletzt geändert durch Veröffentlichung im Amtsblatt der EG Nr. L 236 vom 23.9.2003.

V-RL (Vogelschutz-Richtlinie) 2009/147/EG Richtlinie des europäischen Parlaments und des Rates vom 30. November 2009 über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten (kodifizierte Fassung; Amtsblatt der Europäischen Union L 207 DE vom 26.01.2010) – *ersetzt die Richtlinie 79/409/EWG des Rates vom 2. April 1979 über die Erhaltung der wild lebenden Vogelarten (Abl. LWaldG: Waldgesetz des Landes Brandenburg vom 20.04.2004, zuletzt geändert durch Artikel 3 des Gesetzes vom 27.05.2009.*

5.3. Datengrundlagen

AVES ET AL. & NATURA (2011): Untersuchung der Fledermäuse im Rahmen der FFH-Managementplanung innerhalb des Naturparks Nuthe-Nieplitz. Berichtszeitraum 2010-2011. Bearbeiter: Uwe Hoffmeister, Tobias Teige, Thomas Müller unter Mitarbeit von Gerhard Maetz, Bernd Gärtner, Ingo Richter – unveröff. Arbeitsmaterial.

BÜK 300: Boden Übersichtskarte im Maßstab 1:300.000. Landesamt für Bergbau, Geologie und Rohstoffe Brandenburg (LBGR).

GÜK 300: Geologische Übersichtskarte im Maßstab 1:300.000. Landesamt für Bergbau, Geologie und Rohstoffe Brandenburg (LBGR).

HAASE (2011): Mündliche Mitteilung zu den Schmetterlingsvorkommen auf dem „Dobbrikower Weinberg“. Messtischblatt (1902).

NATURWACHT (2009a): Natura 2000 Managementplanung im Land Brandenburg. Naturpark Nuthe-Nieplitz. Kartierung des Veränderlichen Widderchens (*Zygaena ephialtes* L. 1767). NaturSchutzFonds Brandenburg.

- NATURWACHT (2009b): Natura 2000 Managementplanung im Land Brandenburg. Naturpark Nuthe-Nieplitz. Arterfassung Flora/Goldhaaraster (*Aster linosyris* (L.) Bernh.). NaturSchutzFonds Brandenburg.
- NATURWACHT (2009c): Natura 2000 Managementplanung im Land Brandenburg. Naturpark Nuthe-Nieplitz. Arterfassung Flora/Graue Skabiose (*Scabiosa canescens* Waldst. & Kit.). NaturSchutzFonds Brandenburg.
- NATURWACHT (2009d): Natura 2000 Managementplanung im Land Brandenburg. Naturpark Nuthe-Nieplitz. Arterfassung Flora/Ähriger Blutweiderich (*Veronica spicata* L.). NaturSchutzFonds Brandenburg.
- NATURWACHT (2011): Natura 2000 Managementplanung im Land Brandenburg. Naturpark Nuthe-Nieplitz. Kartierung des Veränderlichen Widderchens (*Zygaena ephialtes* L. 1767) 2010 und 2011. NaturSchutzFonds Brandenburg.
- NATURWACHT (2012a): Natura 2000 Managementplanung im Land Brandenburg. Naturpark Nuthe-Nieplitz. Arterfassung Flora – Ähriger Blutweiderich (*Pseudolysimachion spicatum*). Abschlußbericht 2009 – 2012. NaturSchutzFonds Brandenburg. 16 S.
- NATURWACHT (2012b): Natura 2000 Managementplanung im Land Brandenburg. Naturpark Nuthe-Nieplitz. Arterfassung Flora – Goldhaar-Aster (*Aster linosyris*). Abschlußbericht 2009 – 2012. NaturSchutzFonds Brandenburg. 15 S.
- NATURWACHT (2012c): Natura 2000 Managementplanung im Land Brandenburg. Naturpark Nuthe-Nieplitz. Arterfassung Flora – Graue Skabiose (*Scabiosa canescens*). Abschlußbericht 2009 – 2012. NaturSchutzFonds Brandenburg. 14 S.
- NATURWACHT (2013): Natura 2000 Managementplanung im Land Brandenburg. Naturpark Nuthe-Nieplitz. Kartierung des Veränderlichen Widderchens (*Zygaena ephialtes* L. 1767) 2009 – 2012. Abschlußbericht. NaturSchutzFonds Brandenburg. 20 S.
- PIK – Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung § BfN – Bundesamt für Naturschutz (Hrsg.) (2009): Klimadaten und Szenarien für Schutzgebiete. (www.pik-potsdam.de/infothek/klimawandel-und-schutzgebiete, Stand: 09.01.2012).
- Preußisch Geologische Karte (1924-1935)
- SAURE, C. (2011): Bestandserfassung von Bienen und Wespen im FFH-Gebiet Dobbrikower Weinberg (Brandenburg, Teltow-Fläming). Im Auftrag Land Brandenburg, vertreten durch das Landesamt für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz Brandenburg, Nebenstelle Lübben: ÖNW/ÖZ. – unveröff. Gutachten, 16 S.
- SCHWARZ, R. (2005): Terrestrische Biotoptypen- und Lebensraumkartierung in FFH-Gebieten im Naturpark Nuthe-Nieplitz. FFH-Gebiet Dobbrikower Weinberg. Kartierungsbericht.
- Standarddatenbogen DE 3844-301: FFH-Gebiet „Dobbrikower Weinberg“, Ausführung 2003-02, Fortschreibung 2006-03.
- Urmeßtischblatt (1841).

Internetadressen

Geoinformationen MUGV

www.mugv.brandenburg.de/cms/detail.php/bb2.c.515599.de, zuletzt zugegriffen am 14.05.2013

6. Kartenverzeichnis

Karte 2: Biotoptypen (1:10.000)

Karte 3: Bestand/ Bewertung der Lebensraumtypen nach Anhang I FFH-RL und weiterer wertgebender Biotope (1:10.000)

Karte 4: Bestand/ Bewertung der Fledermäuse (Chiroptera, Anhang II und IV FFH-RL)

Karte 5: Erhaltungs- und Entwicklungsziele (1:10.000)

Karte 6: Maßnahmen (1:10.000/ 1:5.000)

7. Abkürzungsverzeichnis

a	Jahr
ALK	Automatisierte Liegenschaftskarte
ALB	Automatisiertes Liegenschaftsbuch
ATKIS	Amtliches Topographisch-Kartographisches Informationssystem
BartSchV	Verordnung zum Schutz wildlebender Tier- und Pflanzenarten (Bundesartenschutzverordnung) vom 14.10.1999 (BGBl. I S. 1955, ber. S. 2073), geändert durch Erste ÄndVO v. 21.12.1999 (BGBl. I S. 2843); § - besonders geschützte Art; §§ - streng geschützte Art
Bbg	Brandenburg
BbgNatSchAG	Brandenburgisches Ausführungsgesetz zum Bundesnaturschutzgesetz (Brandenburgisches Naturschutzausführungsgesetz vom 21. Januar 2013(GVBl.I/13, [Nr. 03, ber. (GVBl.I/13 Nr. 21)])
BbgNatSchG	Gesetz über den Naturschutz und die Landschaftspflege in Brandenburg (Brandenburgisches Naturschutzgesetz) vom 25.6.1992, GVBl. I, S. 208, zuletzt geändert durch Gesetz vom 18.12.1997 (GVBl. I, S. 124, 140)
BBK	Brandenburger Biotopkartierung
BNatSchG	Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege (Bundesnaturschutzgesetz – BNatSchG) vom 25. März 2002 (BGBl. I S. 1193), zuletzt geändert durch Gesetz zur Neuregelung des Rechts des Naturschutzes und der Landschaftspflege vom 29. Juli 2009 (BGBl. Teil I, Nr. 51, S. 2542-2579)
bspw.	beispielsweise
ca.	circa
D	Deutschland
Dringl.	Dringlichkeit
EHZ	Erhaltungszustand
FFH-RL	Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21.5.1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen (Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie), Abl. EG Nr. L 206, S. 7, geändert durch die Verordnung (EG) Nr. 1882/2003 des Europäischen Parlamentes und des Rates vom 29. September 2003 (Abl. EU Nr. L 284 S. 1)
FI	Fläche
Indiv.	Individuen
i. d. R.	in der Regel
Li	Linie
LRT	Lebensraumtyp (nach Anhang I der FFH-Richtlinie) * = prioritärer Lebensraumtyp
LUGV	Landesamt für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz Brandenburg
LSG	Landschaftsschutzgebiet
Mitt.	Mitteilung
mm	Millimeter
MUGV	Ministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz
MP	Managementplan
NN	Normal Null

NP	Naturpark
NSG	Naturschutzgebiet
PEP	Pflege- und Entwicklungsplan
PEPGIS	Pflege- und Entwicklungsplanung im Geographischen Informationssystem (Projektgruppe PEPGIS)
pnV	Potentielle natürliche Vegetation
Pu	Punkt
RL	Rote Liste
rAG	regionale Arbeitsgruppe
SDB	Standard-Datenbogen
s. o.	siehe oben
u. a.	unter anderen
UNB	Untere Naturschutzbehörde
v. Chr.	„vor Christus“
vgl.	vergleiche
V-RL	2009/147/EWG des Rates vom 30. November 2009 über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten (Vogelschutz-Richtlinie – V-RL)
z.B.	zum Beispiel
z. T.	zum Teil

**Ministerium für Umwelt,
Gesundheit und Verbraucherschutz
des Landes Brandenburg (MUGV)**

**Landesamt für Umwelt,
Gesundheit und Verbraucherschutz
des Landes Brandenburg**
Referat Umweltinformation/Öffentlichkeitsarbeit

Seeburger Chaussee 2
14476 Potsdam OT Groß Glienicke
Tel. 033201 442 171
Fax 033201 43678
E-Mail infoline@lugv.brandenburg.de
www.lugv.brandenburg.de

